

Es ist nicht alles Gold, was glänzt – implizite Einstellungen im Sport

Josephine Vibrans, Natalie Schelleis, Laura Marr

Leitung: Dipl.-Psych. Franziska Meißner

(1) IDEE

Einstellungen und ihre exakte Erfassung sind ein beliebter Gegenstand psychologischer Forschung und finden auch in der Praxis vielfältige Anwendungen.

Der **Implizite Assoziationstest (= IAT)**, die **Affect Misattribution Procedure (= AMP)** und andere Verfahren wollen Einstellungen auf indirektem Wege erfassen. Allerdings fanden Bar Anan und Nosek (2013) eine eher geringe Korrelation dieser Maße untereinander, obwohl sie vorgeben, dasselbe Konstrukt (**implizite Einstellungen**) zu messen.

Wir vermuten, dass der IAT nur deswegen so gering mit anderen Maßen korreliert, weil der IAT-Effekt durch **einstellungsunabhängige Prozesse**, z.B. **Rekodierung**, verunreinigt wird. Meißner und Rothermund (2013) gelang es mit Hilfe eines **multinomialen Modells**, diese Prozesse von der wahren Einstellung zu trennen.

Wir erwarten nun eine höhere Korrelation zwischen dem um Rekodierung bereinigten Maß mit anderen impliziten Maßen, wobei wir uns für den AMP entschieden. Aus gegebenem Anlass wählten wir bei der Umsetzung einen sportbezogenen Inhaltsbereich (Einstellung gegenüber **Fußball vs. Biathlon**). Explorativ untersuchen wir zusätzlich den Zusammenhang mit **expliziten Einstellungsmaßen**.

(2) HYPOTHESE

Korrelation(bereinigter IAT-Effekt, AMP) > Korrelation(Standard-IAT-Effekt, AMP)

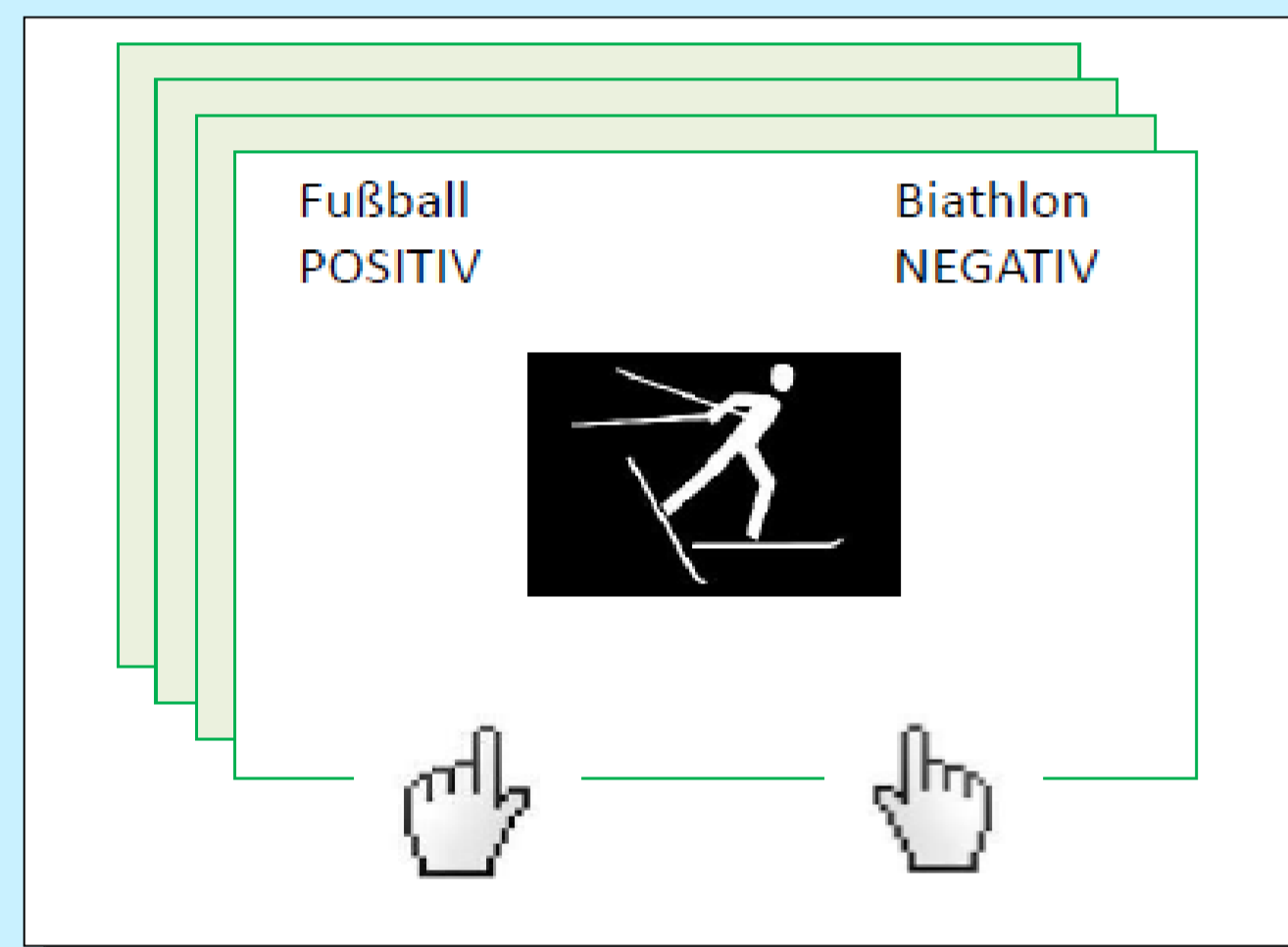
(3) METHODE

73 Probanden
nach Ausschluss der Ausreißer (N = 67)

N=33

N=34

Standard IAT (S-IAT)



binäre Kategorisierungsaufgabe auf 2 Dimensionen:

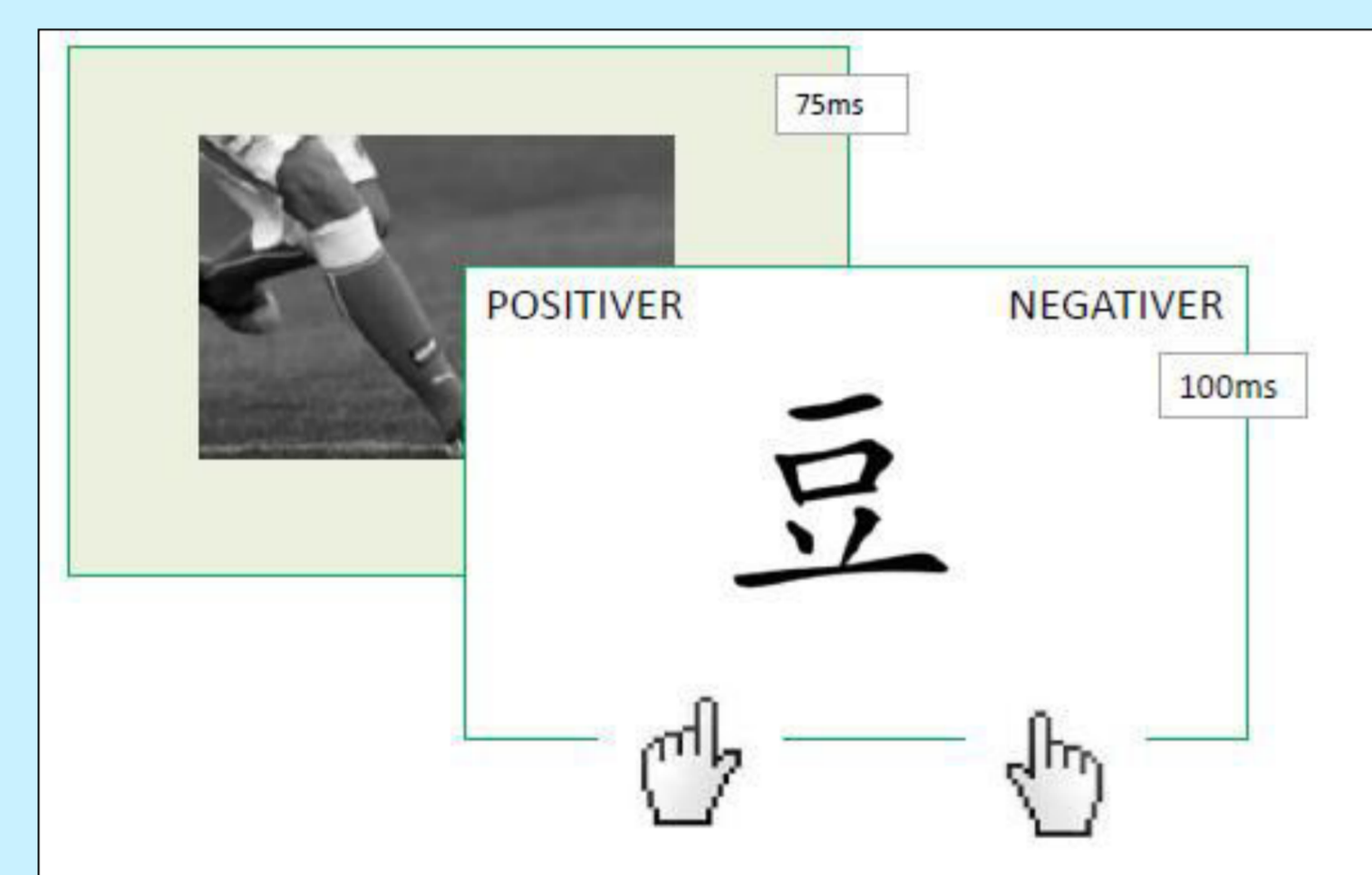
1. **Valenz** (je 8 positive & negative Wörter)
2. **Sport** (je 4 Biathlon- & 4 Fußballbilder)

- 1 **kompatibler Block** (pos./Fußball & neg./Biathlon)
- 1 **inkompatibler Block** (pos./Biathlon & neg./Fußball)

Reihenfolge AMP/ IAT sowie Beginn mit kompatibel/inkompatiblen Block in den IATs ausbalanciert

Danach: **Gefühlsthermometer** und **Semantisches Differenzial** zur Messung expliziter Einstellungen

Affect Misattribution Procedure (AMP)

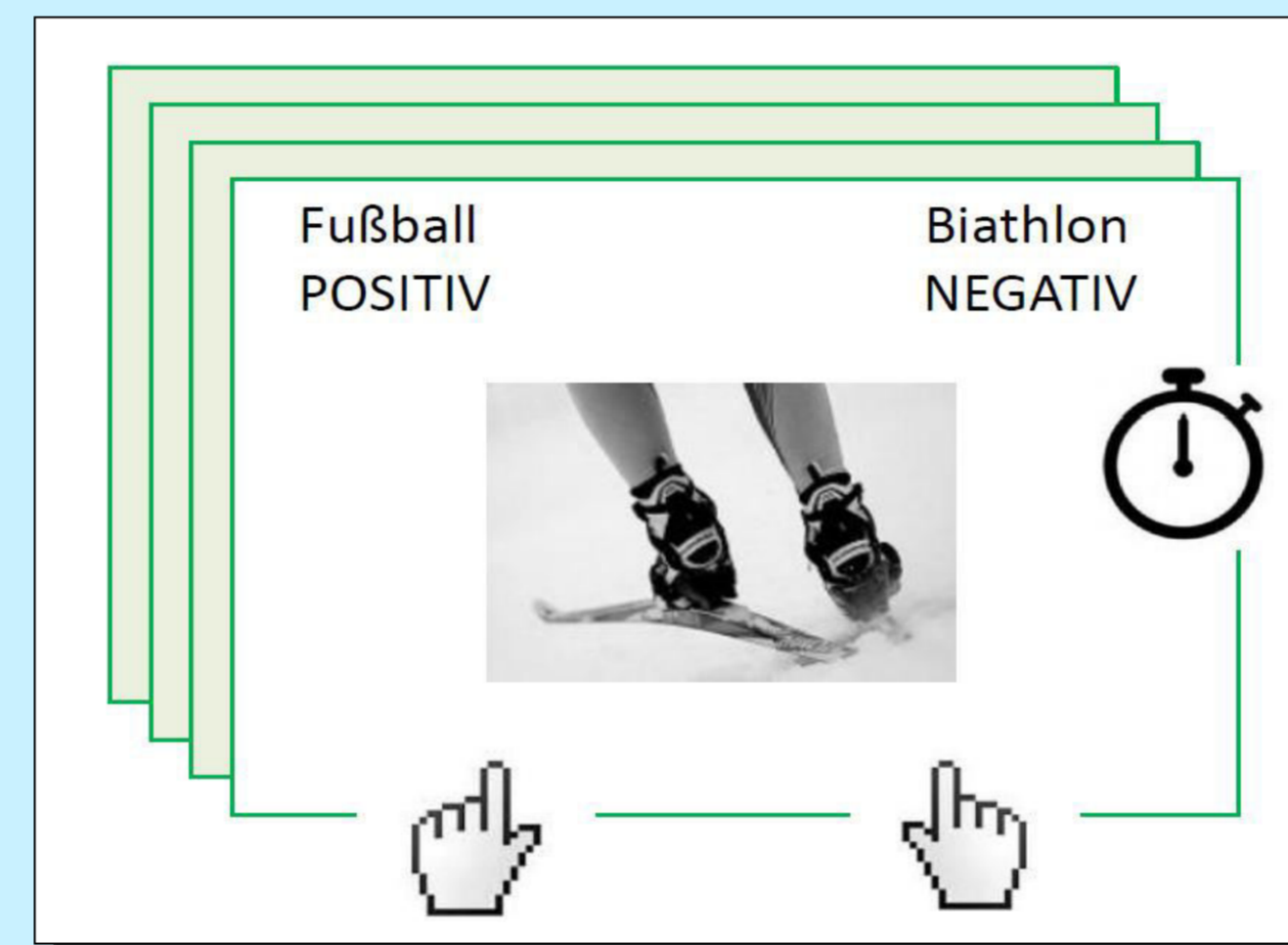


Probanden wurden instruiert, die chinesischen Zeichen **nach ihrem „Bauchgefühl“** (De Houwer & Smith, 2013) zu bewerten

Ablauf:

- Primes (Biathlon- bzw. Fußballbilder) für 75 ms
- blanker Bildschirm für 125 ms
- chinesisches Zeichen für 100 ms

Modifizierter IAT (M-IAT)

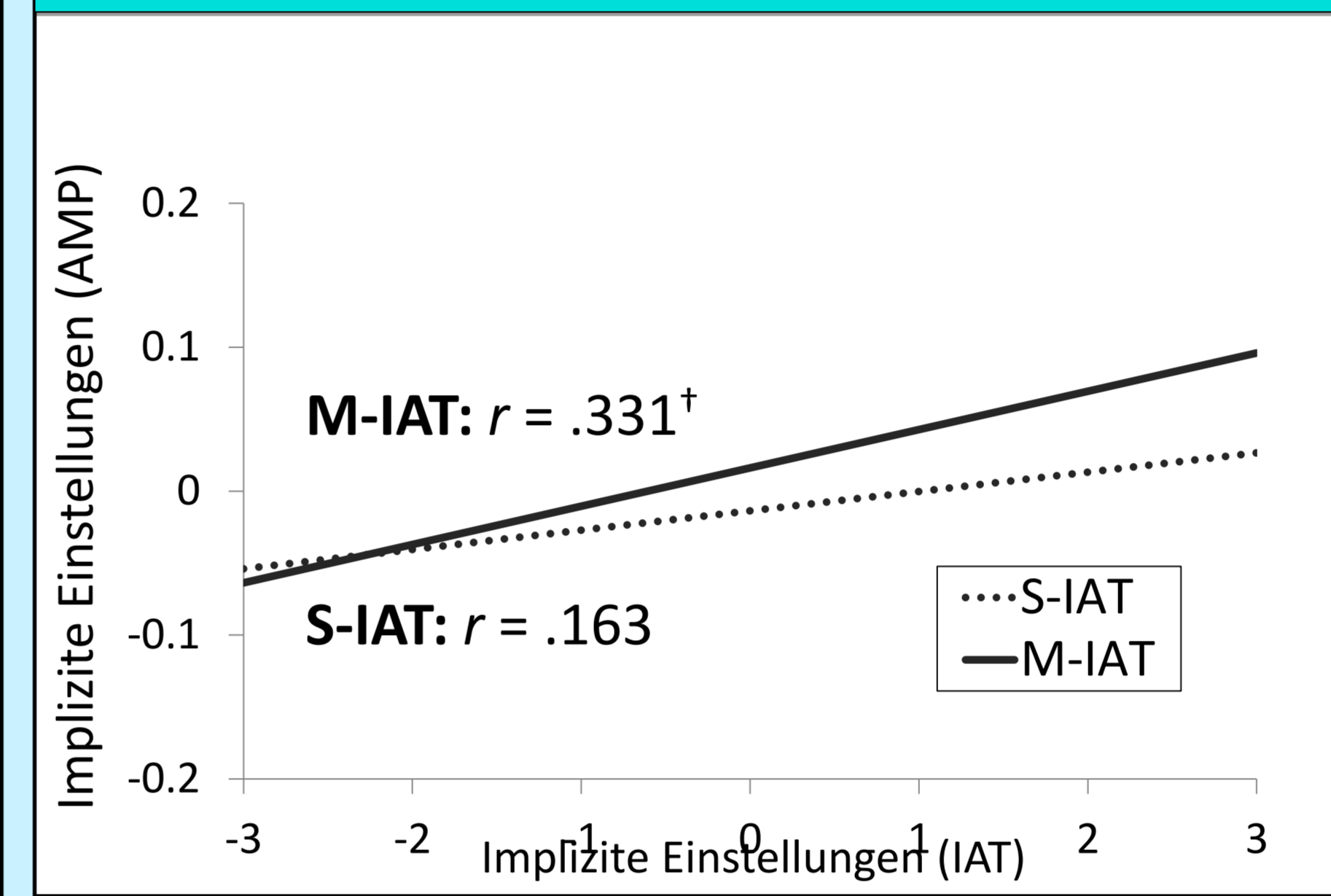


wie S-IAT, außer:

- **6 Paare** aus je **einem kurzen kompatiblen und inkompatiblen Block**
- Probanden werden auf **Zeit** getrimmt, um den Reaktionszeiteffekt auf einen Fehlereffekt umzulagern (=> notwendig für die Anwendung des multinomialen Modells)

(4) ERGEBNISSE

(a) Korrelationen der IAT-Versionen mit AMP



Kein signifikanter Unterschied zwischen den Korrelationskoeffizienten, $z = 0.70$, $p = .483$.

(b) Korrelationen zwischen impliziten und expliziten Maßen

	explizite Maße
S-IAT	0.258
M-IAT	0.218
AMP	0.151

(c) Rekodierung korreliert signifikant mit expliziten Maßen, jedoch nicht mit AMP

	Rekodierungsparameter
explizite Maße	0.466*
AMP	-0.001

(5) DISKUSSION

- ✓ **Tendenz stimmt:**
Korrelation(M-IAT, AMP) \geq Korrelation(S-IAT, AMP)
 - ✗ **allerdings nicht signifikantes Ergebnis**
mögliche Gründe:
 - zu geringe Power evt. wegen zu kleiner Stichprobe
 - Einstellungen im Sportbereich könnten zu geringe Varianz aufweisen
 - AMP und IAT messen unterschiedliche Konstrukte (AMP beruht auf Affekt und IAT auf semantischen Assoziationen)
 - ✗ **unerwartet geringe Korrelation zwischen impliziten und expliziten Maßen**
- ! Rekodierungsparameter korreliert mit expliziten Maßen, aber **nicht** mit dem AMP!

(6) Literatur

Bar-Anan, Y. & Nosek, B. A. (2013). A comparative investigation of seven indirect attitude measures. *Behavior Research Methods*, Advance online publication. doi: 10.3758/s13428-013-0410-6
Payne, B. K., Cheng, C. M., Govorun, O. & Stewart, B. D. (2005). An inkblot for attitudes: Affect misattribution as implicit measurement. *Journal of Personality and Social Psychology*, 89, 277–293.
Meissner, F. & Rothermund, K. (2012). Estimating the contributions of associations and recoding in the Implicit Association Test: The ReAl model for the IAT. *Journal of Personality and Social Psychology*, 104, 45–69.
Greenwald, A. G., McGhee, D. E., & Schwartz, J. L. K. (1998). Measuring individual differences in implicit cognition: The Implicit Association Test. *Journal of Personality and Social Psychology*, 74, 1464–1480.



seit 1558

Fazit: Eine Bereinigung des IAT-Effekts um verfälschende Rekodierungsprozesse scheint sinnvoll!